

# W I D E



## **Peking revisited: Nur zur Erinnerung an bess're Zeiten**

### Routineveranstaltung der Frauenstatuskommission zu Peking + 15 an Stelle der längst fälligen 5. Weltfrauenkonferenz

Hiermit möchten die Unterzeichnerinnen dieses Statements ihr Befremden darüber äußern, dass nicht einmal 15 Jahre nach Peking eine 5. Weltfrauenkonferenz stattfindet! Diese seit 1975 von den Vereinten Nationen einberufenen Veranstaltungen haben nachweislich eine große **Wirkung** auf die Entwicklung des Selbstverständnisses und des Selbstbewusstseins von Frauen, auf die Veränderung der nationalen und internationalen frauenspezifischen Gesetzgebung sowie der tatsächlichen Lebensverhältnisse und auf den Zusammenhalt, die Solidarität und den Gedankenaustausch von Frauen untereinander.

### Stopp dem bürokratischen Backlash

Bei einer Revision der letzten Jahrzehnte fällt auf, dass einerseits die **Intervalle** zwischen diesen internationalen genderspezifischen Großereignissen immer länger werden und dass andererseits das inhaltliche **Engagement** ständig abnimmt:

Wurden während des Bahn brechenden Weltfrauenjahrzehnts (1975-1985) noch alle 5 Jahre Weltfrauenkonferenzen der Vereinten Nationen in **Mexico City**, **Kopenhagen** und **Nairobi** veranstaltet, so fand die vierte Weltfrauenkonferenz bereits im Abstand von zehn Jahren zu dem vorhergehenden Zusammentreffen, nämlich 1995 in **Peking**, statt. In der dabei verabschiedeten „**Aktionsplattform**“ wurden teilweise weitgehende und bisher nie in vergleichbarem Rahmen diskutierte Maßnahmen empfohlen. NGOs, unter ihnen die Vertreterinnen von WIDE Österreich, waren entscheidend an den Erfolgen der Konferenz beteiligt. Vor allem in Ländern des globalen Südens wurden die Anliegen der Aktionsplattform an die Basisbevölkerung weiter gegeben und fanden Eingang in Gesetzesänderungen.

Innerhalb dieser „Aktionsplattform“ sind die Verpflichtung zum **Gender Mainstreaming** aller Politiken, das durchgehende Bekenntnis zu den **Menschenrechten von Frauen** und die **Interdependenz** aller Empfehlungen zu Maßnahmen in strategischen Bereichen von grundsätzlicher Wichtigkeit. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Fortschritte vor allem im Bereich der bürgerlichen und politischen Rechte lagen, während im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich keine grundsätzlichen systemischen Veränderungen angestrebt wurden! Eine wichtige Empfehlung der Aktionsplattform besteht darin, dass alle Mitgliedsländer der UN binnen kürzester Zeit einen **Nationalen Aktionsplan** zu deren Umsetzung ausarbeiten sollen. Österreich ist dieser Forderung bis heute nicht nachgekommen.

Zur Überprüfung der Umsetzung der Aktionsplattform fand im Jahr **2000** immerhin noch eine **Sondergeneralversammlung** statt, deren „Outcome Document“ allerdings erstaunlich unsystematisch und unübersichtlich aufgebaut war. **2005** mussten sich die Frauen bereits damit zufrieden geben, dass die Jahresversammlung der **Frauenstatus-Kommission** für das Peking +10 Review herangezogen wurde.

**Fünfzehn Jahre** lang wurde trotz intensiver Bemühungen der NGOs auf weltweiter Ebene, auch in Österreich, jeder konkrete Versuch zur Einberufung einer 5. Weltfrauenkonferenz auf UN-Ebene, die vor allem im wirtschaftlichen Bereich eminente Bedeutung gehabt hätte, unterbunden. Auch **2010** findet diese Idee **keinen Niederschlag** in den Verhandlungsgrundlagen des „Peking + 15 Review“, das bedauerlicherweise nur als **ein Thema** (unter anderen) der alljährlich Ende Februar und Anfang März in New York stattfindenden Tagung der **Frauenstatus-Kommission** fungiert. Dabei wäre gerade jetzt im Zeichen der vielfältigen **Krisen** im Wirtschafts-, Finanz-, Klima-, Energie-, Umwelt- und Ernährungsbereich, die auch mit einem Abbau demokratischer Strukturen einhergehen, und sich besonders ungünstig auf Frauen - und hier wieder auf Frauen im globalen Süden – auswirken<sup>1</sup>, eine internationale, auf **höchster Ebene** stattfindende Konferenz zur Erarbeitung von Bestandsaufnahmen hinsichtlich der fortschreitenden Feminisierung der Armut und zur Erarbeitung von diesbezüglicher Überwindungsstrategien unentbehrlich gewesen!

Die vor dem Treffen der Frauenstatus-Kommission ebenfalls in New York organisierte zweitägige **NGO-Veranstaltung** in New York wird zwar sicher zum weiteren Erstarren der internationalen Frauensolidarität beitragen, ändert aber grundsätzlich nichts an dem enttäuschenden Charakter dieser **Kompromisslösung!** Auch für das **Peking + 15 Review** gilt also der Satz, den WIDE Österreich schon 2005 formulierte:

*„Die Tatsache, dass die Frage nach der Verteilung von Macht und Gütern zwischen Männern und Frauen in keinem prestigereicheren Forum als dem einer ständig bürokratischer agierenden UN-Kommission gestellt und fern von jeder medialen Aufmerksamkeit ablaufen wird, ist ein kaum wieder gut zu machender Rückschlag für die internationale Frauenbewegung!“<sup>2</sup>*

### Internationale Verankerung von Gendergerechtigkeit in Entwicklungs- und Außenwirtschaftsfragen

Als entwicklungspolitisches Frauennetzwerk ist WIDE Österreich besonders an den Ansatzpunkten für die Verankerung von genderspezifischer Gerechtigkeit in den Bereichen der österreichischen **Entwicklungszusammenarbeit** und der **österreichischen Außenwirtschafts- und der internationalen Umweltpolitik** sowie an Möglichkeiten zur **Überwindung der Armut und Benachteiligung** von Frauen in Ländern des Südens interessiert und arbeitet seit mehr als 17 Jahren in diesem Bereich.

Grundsätzlich stellen **alle Artikel** der Aktionsplattform eine verbindliche Leitlinie für die Ausrichtung der österreichischen EZA und der internationalen Wirtschaftspolitik Österreichs dar.

Ganz konkret finden sich aber ausführliche und zahlreiche Anhaltspunkte in **Kapitel IV** zu Strategischen Zielen und Maßnahmen zu den Hauptproblembereichen **A** (Frauen und Armut),

<sup>1</sup> Vgl. WIDE Österreich: Kassasturz: Finanzkrise und Entwicklung aus feministischer Sicht. Wien, Jänner 2010

<sup>2</sup> Eigelsreiter-Jashari, Gertrude; Kalny, Eva; Neuhold, Brita: Frauenrechte auf dem Prüfstand.

Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaftspolitik aus der Perspektive internationaler Instrumente. Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), Aktionsplattform von Peking (BPfA), Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs). Wien, Jänner 2006, WIDE, S. 11

in **F** (Die Frau in der Wirtschaft), in **H**. Institutionelle Maßnahmen zur Förderung der Frau und in **K**. Frauen und Umwelt.<sup>3</sup>

In **Kapitel V** zu Institutionellen Vorkehrungen werden Institutionen und Organisationen auf der nationalen, regionalen und internationalen Ebene nachdrücklich zur Umsetzung der Aktionsplattform aufgefordert. Österreich hätte schon spätestens Ende 1996 einen solchen **Nationalen Aktionsplan** zur Erreichung dieser Ziele vorlegen müssen. Diese Unterlassung wird von WIDE Österreich heftig und laufend kritisiert.

Wichtig in dem von WIDE Österreich bearbeiteten Zusammenhang sind auch Empfehlungen an die **Internationalen Finanzinstitutionen** - ausdrücklich genannt sind der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank. Diese umfassen die Empfehlungen, dass Internationale Finanzierungsinstitutionen sicherstellen sollten,

- *dass ihre Investitionen und Programme Frauen zugute kommen,*
- *dass sie die Anzahl von Frauen in hochrangigen Positionen erhöhen sollten und die Ausbildung des Personals in Genderfragen vorantreiben sollten,*
- *dass sie und andere verwandte Fonds und Programme einen intensiven Dialog untereinander und mit Partnerorganisationen im Feld einleiten sollten, um die Wirksamkeit ihrer Programme zum Nutzen von Frauen und deren Familien zu garantieren.*

Weniger präzise ist die Empfehlung an die **Welthandelsorganisation** (WTO), die sich auf den folgenden vorsichtigen Vorschlag an die eigene Generalversammlung beschränkt:

- *Die Generalversammlung (der Vereinten Nationen, Anm.) sollte erwägen, die Welthandelsorganisation zu bitten, Überlegungen anzustellen, wie sie zur Umsetzung der Aktionsplattform beitragen könnte, insbesondere auch durch in Zusammenarbeit mit dem System der Vereinten Nationen durchgeführte Aktivitäten.“*

### Grundsätzliche Schritte

Vertreterinnen von WIDE Österreich waren bei den Weltfrauenkonferenzen in Kopenhagen, in Peking, bei der Sondergeneralversammlung GV New York 2000, bei zahlreichen Tagungen der Frauenstatus-Kommission, und, auch 2005 anlässlich des Peking + 10 Review, anwesend; teilweise waren sie auch als Vertreterinnen der offiziellen Delegation eingeladen.

Anlässlich des Beijing+15 Reviews erhebt WIDE Österreich folgende **grundsätzliche Forderungen**, die sich sowohl an die österreichische Regierung als auch an die internationale Staatengemeinschaft richten:

- Eintreten für die möglichst baldige Abhaltung einer **Konferenz der Vereinten Nationen auf höchster Ebene** – zumindest im Rahmen einer Sondergeneralversammlung - , bei der über die Überwindung der Folgen der multiplen Krisen auf Frauen und über die Verbesserung ihrer Beteiligung an

---

<sup>3</sup> Genauere Informationen siehe Neuhold, Brita: Keep on Moving Forward. Hintergründe, Verlauf und Perspektiven der 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking. Wien 1996, ÖFSE; Neuhold, Brita; Gugenberger (jetzt Eigelsreiter), Gertrude: Bekämpfung der Feminisierung der Armut. Leitfaden zur Umsetzung der „Aktionsplattform von Peking“. Folgerungen für die österreichische Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik. Wien 1997, VIDC

wirtschaftspolitischen Entscheidungen beraten werden sollte. Dabei sollten ausdrücklich **neue zukunftsweisende Strategien**, vor allem im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich, erörtert und nicht bloß über die Neuformulierung der Forderungen von Peking diskutiert werden!

- Ausarbeitung und Umsetzung umfassender Strategien zur **Überwindung** der durch die oben genannten multiplen Krisen verschärften Verarmung und Entrechtung von Frauen weltweit, vor allem aber in Ländern des globalen Südens,
- Setzung von Maßnahmen für die Verbesserung des Status der Frau und ihres Zugangs zu **Führungspositionen**.

#### Detaillierte Forderungen im Wirtschaftsbereich

Aus der Perspektive der Sicherung der sozialen und wirtschaftlichen Rechte von armen Frauen in Ländern des globalen Südens erscheinen folgende detailliertere Forderungen und Empfehlungen, die sowohl an die österreichische Regierung als auch an die Mitglieder der CSW im allgemeinen gerichtet sind, als zielführend:

- Ausdrückliche Infragestellung des herrschenden wachstumsorientierten **Entwicklungsbegriffs** und Schaffung eines menschengerechten Wirtschaftssystems mit dem Schwerpunkt der Stärkung der Care-Ökonomie sowie des **vorsorgenden, ökologisch nachhaltigen Wirtschaftens**, einschließlich Umsetzung des Konzepts der Ernährungssouveränität)
- Eintreten für die Sicherstellung und Umsetzung wirtschaftlicher Gendergerechtigkeit in Ländern des globalen Südens innerhalb **Vereinten Nationen**, insbesondere innerhalb der Generalversammlung, des Sicherheitsrats und der betroffenen Spezialorganisationen der UN sowie innerhalb betreffender Programme und Verträge der **Europäischen Union**, der **OECD**, der **Internationalen Finanzierungsinstitutionen (IFIs)** und der **Welthandelsorganisation (WTO)**
- In oben genanntem Zusammenhang Bestehen darauf, dass auch der **Währungsfonds** und die **Welthandelsorganisation** ein ausdrückliches Bekenntnis zu Gendergerechtigkeit in ihre Verträge aufnehmen, dessen Umsetzung überwachen und von den bisherigen Konditionalitäten (Strukturanpassungsprogramme, Privatisierung und Deregulierung) abgehen.
- Neuordnung der **Banken- und Finanzmarktregulierung** und **Einbindung von Frauen** in den Reformprozess
- Verbesserung der Verankerung und Umsetzung einer umfassenden Genderperspektive in allen Bereichen der **Entwicklungszusammenarbeit**, insbesondere durch die Verstärkung der diesbezüglichen Zusammenarbeit und Schulung der Organisationen in den Partnerländern, sowie durch die Erhöhung und laufende Evaluierung von Projekten zur Förderung der wirtschaftlichen Rechte von Frauen

- Überprüfung aller Beziehungen zu Ländern des Südens im Bereich der **Außenwirtschaft** (inklusive der Handels-, Finanz- und Umweltpolitik) aus der Perspektive der Gendergerechtigkeit
- Ausarbeitung von **Indikatoren** und verstärkte Erhebung geschlechtersegregierter Daten zur Feststellung von Frauenarmut in Ländern des Südens
- Ausbau der **Unterstützung von NGOs**, die sich für die Umsetzung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte von Frauen in Ländern des Südens einsetzen
- Ausarbeitung **gezielter Strategien** zu Verminderung der Frauenarmut in Ländern des globalen Südens
- Verbesserung des Zugangs der Frauen zu günstigen **Finanzierungen**
- Erhöhung der **Forschung, Information** und Weiterbildung (Training) im Bereich der Frauenarmut und deren Überwindung in Ländern des globalen Südens
- **Externe unabhängige Überwachung von Unternehmen**, die in Ländern des Südens tätig sind, in Bezug auf Einhaltung der Arbeitsrechte, sowie Einrichtung verbindlicher Instrumente, mit denen Unternehmen verpflichtet werden, Frauenrechte/Menschenrechte sowie international anerkannte soziale und ökologische Normen und Standards umzusetzen und Sanktionierung bei Nicht-Einhaltung.

Wien, 10.2.2010

WIDE - *Netzwerk Women in Development Europe (Austria)*

Währingerstr. 2-4 / 22, A-1090 Wien

Tel: (++43-1) 317 40 31

[office@wide-netzwerk.at](mailto:office@wide-netzwerk.at)

[www.wide-netzwerk.at](http://www.wide-netzwerk.at)